

Adveniat Jahresaktion 2014

„Gegenwart und Zukunft: alles gehört euch“ (1 Kor 3,22)

Junge Menschen stark machen, damit sie beheimatet sind und ein menschenwürdiges Leben aufbauen können - Empowerment und Selbstbewusstsein junger Menschen fördern, damit sie nicht aus der Gesellschaft herausfallen/flüchten müssen

Themen der Jahresaktion 2014

Die Adveniat Jahresaktion 2014 stellt verschiedene Akzente in der Lebenswirklichkeit junger Menschen in Lateinamerika vor.

- Jugendliche in Lateinamerika wachsen in der überwiegenden Mehrheit in Städten auf, ein großer Teil von ihnen in den von Armut geprägten Randgebieten der Städte. Für Jugendliche in ländlichen Regionen sind die Städte oft ein Zielpunkt ihrer Wünsche. Viele Jugendliche verlassen ihre ländliche Heimatregion, weil sie ihnen keine Chancen auf Bildung, Einkommen und Zukunft bietet. Die Adveniat-Jahresaktion 2014 schildert die reale Lebenssituation dieser Jugendlichen in den Randzonen der Städte als Herausforderung für die Jugendlichen wie für die pastorale Arbeit der Kirche. Sie zeigt aber auch die Ursachen der Landflucht auf.

- Für Arme endet die Kindheit zumeist mit dem direkten Eintritt in das Erwerbsleben, das sich oft genug im informellen Sektor beschränken muss. Jugend als Lebensabschnitt wird selten als solcher erlebt – vielmehr geht der Schritt vom Kind hin zum jungen Erwachsenen, der zum Unterhalt der Familie beitragen und Verantwortung übernehmen muss. Die Adveniat-Jahresaktion 2014 schildert den Lebensabschnitt „Jugend“ aus der Sicht Jugendlicher in armen Lebensverhältnissen. Dabei wird die Notwendigkeit der Arbeit als Grundlage für den Lebensunterhalt der Familie wie auch die Herkunft der Jugendlichen als struktureller Grund für Armut mit in den Blick genommen.

- Junge Menschen, die auf dem Land erwachsen werden, vermissen häufig Chancen für eine angemessene Ausbildung bzw. berufliche Existenz in ihrem vertrauten Umfeld. Die Adveniat Jahresaktion 2014 stellt pastorale Initiativen vor, die auch auf dem Land Ausbildung und berufliche Perspektiven ermöglichen.

- Junge Menschen wollen sich bilden und dadurch ihre Fähigkeiten besser erkennen und ausbilden. Und Jugendliche wollen Verantwortung übernehmen – in Gesellschaft und Kirche.

Die Adveniat-Jahresaktion 2014 schildert den Wunsch der Jugendlichen nach Verantwortung als positiv, zeigt die Unterstützung der Kirche auf diesem Weg und listet konkrete Beispiele auf, zum Beispiel auch missionarische Einsätze Jugendlicher. Adveniat unterstützt den Wunsch der Jugendlichen mit Kursen zur Fortbildung, in denen sie auf die Übernahme von Verantwortung vorbereitet werden.

- Für Mädchen endet die Jugend spätestens mit der Geburt eigener Kinder. In Lateinamerika werden mehr als 30 % der Frauen schwanger, bevor sie das zwanzigste Lebensjahr vollendet hatten. Sowohl die Mütter als auch ihre Kinder sind einem erhöhten Gesundheitsrisiko ausgesetzt, abgesehen vom Rollenkonflikt der jugendlichen Mütter. Eine relativ hohe Zahl der Geburten in jungen Jahren geschieht, ohne dass sich der (nicht immer junge) Vater dazu bekennt. Die Adveniat-Jahresaktion 2014 beschreibt diese Situation und schildert Beispiele, wie jugendliche Mütter bei den kirchlichen Bildungsangeboten neue Perspektiven entwickeln können.

- Bildung für Jugendliche beschränkt sich nicht nur auf den schulischen bzw. beruflichen Sektor (z.B. Computerkurse). Kirche sieht Bildung als ganzheitliche Aufgabe an. Die Adveniat-Jahresaktion 2014 schildert daher auch Initiativen der Kirche für eine Bildung, die den ganzen (jungen) Menschen im Blick hat – zum Beispiel Angebote im musischen Bereich, in der „Herzensbildung“ und im Einsatz für die Rechte der Jugendlichen. Die Jahresaktion zeigt auch das Bemühen der Kirche um Bewahrung von Sprache, Kultur und Traditionen einheimischen Kulturen, gerade unter den Jugendlichen dieser Völker.

- Fehlende Bildung, Arbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit führen oftmals zum Abrutschen Jugendlicher in den Drogenkonsum. Eine Vielzahl kirchlicher Initiativen arbeitet in den Bereichen Drogenprävention, Suchthilfe und Entzug. Die Adveniat-Jahresaktion 2014 beschreibt diese Initiativen als Möglichkeiten, ein anderes, bewussteres und selbst gestaltetes Leben zu führen.

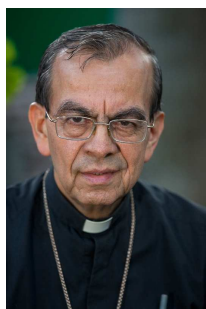
- Drogenkonsum und Drogenhandel, aber auch die Perspektivlosigkeit sind die wichtigsten Gründe für die in einzelnen Ländern Lateinamerikas virulente Jugendkriminalität. Dabei sind die

Jugendlichen zunächst Opfer der strukturellen Gewaltverhältnisse, die sie zu Drogenkonsum und Kriminalität führt. Sie können auch dann aber zu Tätern werden. Die Kirche wirkt in pastoralen Programmen darauf hin, die Jugendlichen aus den Kreisläufen der Gewalt zu lösen und ihnen Perspektiven für das eigene Leben zu ermöglichen. Sie bietet damit auch Friedensperspektiven für die Jugendlichen und damit für die gesamte Gesellschaft. Gewalt wirkt aber auch in die Familien hinein. Direkte und indirekte Gewaltanwendung sowie Missbrauch ist für viele Jugendliche besonders in den Armenvierteln bittere Realität.

Die Adveniat-Jahresaktion 2014 beschreibt z.B. am Beispiel von El Salvador die Friedensarbeit und Friedenspädagogik der Kirche mit der junge Menschen eine echte Alternative für ihr Leben entwickeln können.

Partner und Projekte aus Lateinamerika

Junge Menschen stark machen, damit sie beheimatet sind und ein menschenwürdiges Leben aufbauen können, also Empowerment und Selbstbewusstsein junger Menschen fördern, damit sie nicht aus der Gesellschaft herausfallen und flüchten müssen, für dieses Ziel treten besonders und exemplarisch die nachstehenden Projektpartner der Bischöflichen Aktion Adveniat als Aktionspartner für die Jahresaktion 2014 ein. Bei ihren Besuchen und Einsätzen stellen sie in besonderer Weise die jugendpastoralen Initiativen vor. Daneben engagieren sie sich in vielen anderen pastoralen Feldern ihre Ortskirche und sie als Experten vielfältig qualifiziert.



Mons. Gregorio Rosa Chávez, Weihbischof in San Salvador, El Salvador
In El Salvador sind Jugendbanden (Maras) ein prominentes Problem, die Gefängnisse sind überfüllt. Resozialisierungsprozesse, bei denen die Kirche mitwirkt. Medienexperte.

Projekt: Durchführung eines Bildungsprogramms für Jugendliche in der Erzdiözese im Bereich Menschenrechte und Friedensarbeit. Es leistet einen Beitrag zur Gewaltprävention, zum sozialen Zusammenleben, zum Respekt und zum Schutz der Rechte von Jugendlichen und zur Bildung eines Bürgerbewusstseins unter den Jugendlichen.



Pe. Juan Goicochea Calderón mccc, Lima, Peru
War Streetworker für Jugendliche in Nürnberg (Drogen- und Prostitutionsmilieu), jetzt arbeitet er in der Jugendarbeit in Peru

Zum Projekt: Das „Haus der Talente“ in Lima ist ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben ihre Talente zu entdecken und ihre Kreativität zu entfalten. Psychologen begleiten die Teilnehmer und beraten sie bei persönlichen Problemen und stellen Themen wie die Stärkung des Selbstbewusstseins und die Konfliktbewältigung in den Vordergrund. Das Zentrum für Behinderte Menschen in La Unión, wo er früher tätig war, unterhält eine Schule, eine Schneiderei sowie eine Tischlerei.



Dr. Gerardo Gómez Morales, Asunción, Paraguay
Vizeminister im Bildungsministerium, für Hochschulen zuständig. Kennt die Praxis sowie die Forschung über Bildung, eigener Kontakt zu Jugendlichen.

Projekt: Das Institut für Jugendpastoral bietet Kurse u. a. für Gruppenleiter, Ausbilder und für Begleiter von Jugendgruppen an.

Kontakt: Anton Stegmair, Abteilung Mission-Entwicklung-Frieden, Peutingenstr. 5, 86152 Augsburg, Tel. 0821-3166-3110, E-Mail: anton.stegmair@bistum-augsburg.de